seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an hatte er alles, was ihn irgend interessierte, — und das war so ziemlich das ganze Gebiet der Zoologie — aufgeschrieben und wohlgeordnet in kleine Mäppchen gelegt. Kam eine Frage, so brauchte er nur das betreffende Mäppchen herauszunehmen, um sofort orientiert zu sein. Gar mancher Zoologe hat von diesem „papiernen Gedächtnis" Nutzen gezogen, auch Schreiber dieses in mehr als einem Falle.

Martens hatte trotz mancher Eigentümlichkeiten, die ihn zum Junggesellen prädestiniren zu schienen, das Glück gehabt, in Camilla Wagner eine Lebensgefährtin zu finden, wie sie passender für ihn nicht gedacht werden konnte. Ueber 30 Jahre hat er mit ihr in glücklichster Ehe gelebt; eine Tochter, auf welche die künstlerische Begabung der Familie sich vererbt hatte, krönte das Familienglück. Auszeichnungen und Ehrungen hat er nie gesucht; sie sind ihm trotzdem in reichem Masse zuteil geworden. Seine Arbeitskraft ist ihm bis zum letzten Augenblicke treu geblieben, es war ihm beschieden, die in seinen letzten Jahren begonnenen grösseren Arbeiten zu Ende zu führen, ein reiches glückliches Leben bis zu seiner natürlichen Grenze auszuleben. Ehre seinem Angedenken! Friede seiner Asche! — Ko.

Eine verschollene Campylaea.

Von

Dr. W. Kobelt.

Bei Philippi finden wir die Angabe, dass in der Umgebung von Piedimonte d' Alife, am Westabhang des Monte Mileto östlich von Neapel, *Helix Preslii* Rossm. vorkomme. Diese Angabe hat seither keine Bestätigung gefunden und wurde, obschon von Scacchi herrührend, mit einigem Zweifel betrachtet. Auch von mir, da ich in dem am Südostfuss derselben Gebirgsmasse gelegenen Cerreto sannico und seiner Umgebung keine Spur einer kalkweissen Campylaea gefunden hatte. Als aber in diesem Frühjahr mein Freund Wulle auf meinen Wunsch Piedimonte d' Alife besuchte, um die von Rossmaessler und Philippi als *Helix signata* Fer. betrachtete Varietät der *Helix carseolana* (var. *pedemontana* m.) herbeizuschaffen, brachte er zu meiner grossen Freude auch eine hübsche Campylaee aus der Untergattung *Cingulifera* mit, die zweifellos Philippis Helix Preslii ist. Ich bin dadurch in der Lage, über diese südlichste Form der Cinguliferen genauer zu berichten.

Es handelt sich selbstverständlich nicht um die auf die Alpen östlich vom Etschthal beschränkte ächte *Helix Preslii* Rossm., sondern um eine Hochgebirgsform, welche sich unmittelbar der Abruzzenform vom Monte Majella (*Campylaea nicatis* Costa) anschliesst, aber genügend verschieden von ihr ist, um als eigene Lokalform oder Unterart gelten zu können. Sie unterscheidet sich auf den ersten Blick durch den schwächeren Glanz und das völlige Zurücktreten der Binde, die nur ganz ausnahmsweise und dann sehr schwach entwickelt ist, während *Camp. nicatis* stets ein scharf ausgeprägtes, rotbraunes Band hat; die Schale ist erheblich dünner, das Gewinde meistens etwas höher, die Umgänge etwas gewölbter, die letzte Windung stärker gewölbt, der Nabel etwas enger. Ich halte es darum für nötig, der Form des Matesegebirges einen eigenen Namen zu geben und benenne sie nach dem Nestor der Conchyliologie, der sie zuerst erwähnt hat und dessen Verlust wir eben betrauern.

Campylaea philippii n. sp. Testa aperte et perspectiviter umbilicata, depressa, solidula sed haud crassa, oblique sat ruditer striata, parum nitida, coeruleo-albida, plerumque unicolor, raro obsolete rufo-fasciata. Spira depresso-convexa, parum elevata, apice parvo, luteo-fusco, vix prominulo; sutura impressa. Anfractus fere 5 convexiusculi, regulariter accrescentes, ultimus subdilatatus, rotundatus, antice primum descendens, dein deflexus, basi rotundatus. Apertura perobliqua, ovato-rotundata parum lunata, intus fuscescens; peristoma tenue vix labiatum, marginibus valde approximatis callo tenuissimo junctis, supero tenui, recto, ad insertionem producto, externo et basali expansis et reflexis, columellari brevi, leviter dilatato et super umbilici partem parvam reflexo.

Diam maj. 22, min. 18—18,5, alt. 11, diam. umbilici 4,5 mm.

Aufenthalt oberhalb Piedimonte d' Alife am Westabhang des Matesegebirges in der Provinz Neapel, schon in geringer Meereshöhe an Mauern und Felsen.

Anatomie und systematische Stellung

von Xerocampylaea Kob.

Bei Albers - Martens, die Heliceen, II. Auflage, 1860, steht Helix zelebori Pfr. unter den Campyläen und folgt unmittelbar auf die kaukasischen Arten. Kobelt schuf für diese die Sektion Fruticocampylaea, für unsere bosnisch-serbische Art die Sektion Xerocampylaea, beliess aber beide bei Campylaea. In der Iconographie I Folge, Bd. VI 1879, S. 12 ist Hel. zelebori beschrieben und ihre Stellung im System ausführlich erörtert; der Autor kommt zu dem Ergebnis, dass sie zu den Xerophilen gehöre, und zu diesen wird sie seitdem von der Mehrzahl der Malakologen gerechnet.

Mit der Anatomie unserer Art haben sich, soviel mir bekannt ist, bisher drei Autoren beschäftigt. Möllendorff untersuchte Pfeile und Kiefer, und schloss aus seinem Befunde, dass die Art den Xerophilen näher stehe,